

Schärfe gezielt einsetzen

Neben dem Licht ist die Schärfentiefe einer der Faktoren, die bei der Makrofotografie am meisten einschränken. Je nach Abbildungsmaßstab schrumpft sie bis auf Millimeter oder gar Zehntelmillimeter zusammen. Ein Fehler, der Einsteigern manchmal unterläuft, ist, dass sie sich zu sehr darauf konzentrieren, das Motiv selbst möglichst gut zu erwischen, und dabei vergessen, den Hintergrund bei der Bildgestaltung zu berücksichtigen. Das Ergebnis sind Bilder, bei denen sich das Motiv nicht eindeutig genug vom Hintergrund trennt oder störende Elemente die Komposition beeinträchtigen. Um eine gelungene Aufnahme zu erhalten, ist es daher sehr wichtig, alle Bildelemente gleichermaßen in die Gestaltung mit einzubeziehen, nicht nur, was ihre Position im Bild, sondern auch, was den Grad der Schärfe bzw. Unschärfe betrifft.

Schärfeebene richtig legen

Gerade bei Aufnahmen mit offener Blende wirkt sich die Lage der Schärfe direkt auf den gesamten Schärfeeindruck aus. Besonders bei Fotos von Insekten oder anderen kleinen Tieren ist es daher wichtig, auf die Augen scharf zu stellen. Unschärfe Augen werden automatisch als misslungene Aufnahme interpretiert.



Laufkäfer auf einem Holzstamm. Die Schärfe liegt genau auf dem Auge, die vorderen Bereiche des Panzers sind schon unscharf. An der Oberfläche des Holzstamms kann man gut den knappen Bereich der Schärfe erkennen.
Blende 8, 1/60 s, ISO 400, 150 mm



Raupe auf Brennesselblatt. Hier liegt die Schärfeebene auf dem Rücken der Raupe, die unscharfen Bereiche, wie zum Beispiel die nach oben reichenden Stacheln, fallen kaum auf.
Blende 9,5, 1/60 s, ISO 400, 105 mm



Spinne mit Beute. Durch die richtige Wahl des Standortes und die Verwendung einer Spiegelreflexkamera und einer offenen Blende lässt sich das Motiv gut vom Hintergrund trennen.

Blende 5,6, 1/250 s, ISO 640, 180 mm



Schwalbenschwanz. Manchmal muss man sich auch mit Kompromissen zufriedengeben. Hier reicht Blende 8 nicht, um alle Bereiche scharf abzubilden, der Hintergrund könnte aber noch unschärfer sein.

Blende 8, 1/250 s, ISO 400, 150 mm



Raupen am Wegesrand. Kommt es auf eine möglichst große Tiefenschärfe an, sind kompakte Digitalkameras wegen ihres kleinen Sensors oft im Vorteil.

Panasonic FX3, Blende 4,1, 1/100 s, ISO 100, 12,2 mm
Foto: Karl-Heinz Frey